Mächtiger, am mächtigsten...!

Autor(en): **W.S.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-486815

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus Protokollen und Rapporten rapportiert

Ich sistierte den Täter auf den Polizeiposten.

+

Aus einem Plädoyer:

«Damit hat die Gegenpartei einige juristische Häklein aufgeworfen, für deren Entknotung aber das Seziermesser eines jeden Juristen genügt.»

(Zum Glück kann nicht jeder Jurist einen solchen Satz «knoten».)

+

Aus dem Lebenslauf eines Angeklagten:

«Ich wurde schon mehrmals in einen Polizeirapport gewickelt.»

+

Aus der Niederschrift eines Delinquenten über die Motive seiner Tat:

Ich kannte meinen Kameraden immer besser. Mit der Zeit hatte ich den Wunsch nach einer tätlichen Begegnung mit ihm. Dann hatte ich sie.

+

Aus der Begründung einer Ehescheidungsklage:

«So war unsere Ehe zuletzt ein baufälliges Rumpfparlament wie der zerstörte Reichstag.» P. Th.

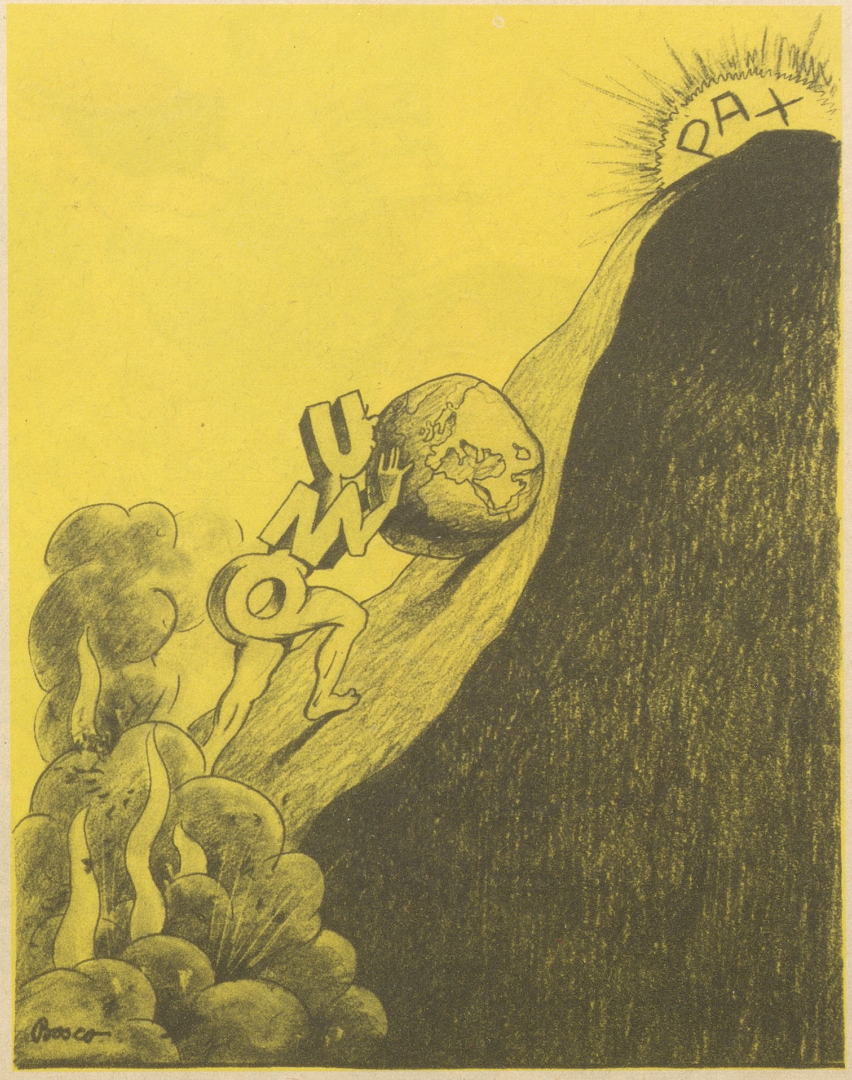
Johann Peter Hebel zum Milchpreis

Wie hat zu einem Bauersmann ein Doktor gesagt? «Ihr Landleute», sagte er, «habt's doch immer gut. Wenn die Milch rar ist, verkauft ihr sie um einen teuern Preis. Ist sie wohlfeil, so habt ihr viel zu verkaufen und löset auch viel Geld.» — «Umgekehrt, Herr Doktor», sagte der Bauersmann, «wir kommen auf keinen grünen Zweig. Denn wenn die Milch teuer ist, so haben wir nicht viel zu verkaufen. Wenn wir aber viel Milch haben, so ist sie wohlfeil und macht uns doch nicht reich.»

Aus J. P. Hebels «Schatzkästlein» (aktualisiert) von P. W.

Lieber Nebi!

Hanslis Papa ist ein sehr geschickter Mann. Neben seinem Beruf schreinert und bastelt er viel für Haus und Garten und findet dabei natürlich Hanslis volle Bewunderung. Nun hat Hansli ein Schwesterchen bekommen und darf das kleine Wesen zum ersten Mal betrachten. Auf seine Frage, wo denn das Schwesterchen herkomme, sagt ihm sein Müetti: «Vom lieben Gott.» Nach einer Weile sagt Hansli: «Jo, i has doch tänkt, das heb de Pappi emol nöd chöne mache!» M. B.



Sisyphos

«Black-outs» des Alltags

In Gossau sitzen zwei Mannen in einer Wirtschaft und trinken einen Halben, zahlen, stehen auf und wollen gehen. Ratlos steht der eine vor dem Kleiderständer und weiß nicht mehr, welcher von den vielen Hüten nun eigentlich ihm gehört.

«Lueg doch inne dra», sagt da der andere, «oder häsch kei Initiative drin?»

+

Ich gehe an der Zürcher Bahnhofstraße an einem Kino vorbei, hinter mir drei Schönenbergerli, in ein Gespräch vertieft. «Das isch en bäumige Film», sagt die eine. «Jo gällezi, dä isch prima», erwidert die zweite. «Hänzen gseh?» fragt die dritte. «Nei!» erklingt es zweistimmig. F. B.

Mächtiger, am mächtigsten . . . !

Im Sprachlehrbuch steht der Satz: «Und immer mächtiger rollt der Do..er heran. Wobei an Stelle der Pünktchen entsprechende Verdopplungen zu setzen sind. Frisch von der Leber weg schreibt die kleine Frieda: «Und immer mächtiger rollt der Doller heran», — und damit hat sie, beim Donner, gar nicht so unrecht! W. S.

Ihre Freunde empfehlen Ihnen die
Braustube Hürlimann
gegenüber Hauptbahnhof ZÜRICH

„Frascati"
einziges Boulevard-Café Zürichs
herrlich am See gelegen, außerhalb dem Bellevue, Seefeldquai 1, Tram 2 u. 4 Kreuzstr. Großer P-Platz
Bar - Café - Bierrestaurant - Grillroom
Telephon 32 68 05 Schellenberg & Hochuli

Der richtige Aperitif für Deinen Magen heisst Weisflog Bitter!